

Bezirk Oberbayern  
Herrn Bezirkstagspräsidenten  
Josef Mederer

Prinzregentenstr. 14  
80535 München

Bezirkstagsfraktion  
Oberbayern

Fraktionsvorsitzende:  
Martina Neubauer  
Bründlwiese 12  
82319 Starnberg

Fraktionsmitglieder:  
Andreas Ammer  
Sylvio Bohr  
Ulrike Goldstein  
Waltraud Gruber  
Dieter Janecek  
Adil Oyan  
Stefan Scholer  
Petra Tuttas

### **Antrag an den Sozial- und Gesundheitsausschuss Mindestlöhne bei Integrationsprojekten**

Aßling, den 11.11.2010

#### **Antrag:**

- **Bei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, wie z.B. bei Integrationsfirmen, werden Minderleistungen der betreffenden Personen oft nicht mit einem ausreichenden Lohnausgleich finanziert. Die Verwaltung wird beauftragt die Problematik, die sich bei der Auszahlung von Mindestlöhnen für Menschen mit geistigen oder psychischen Behinderungen oder Erkrankungen ergibt darzustellen.**
- **Mögliche Lösungsansätze sind aufzuzeigen.**
- **Eine individuelle Regelung und eine mögliche Ausgleichsleistung durch den Bezirk sind rechtlich zu überprüfen.**

#### **Begründung:**

Mindestlöhne sind sinnvoll und wichtig um Arbeitnehmer/innen für ihre Tätigkeit angemessen zu bezahlen.

Probleme ergeben sich allerdings, wenn leistungsgeminderte Personen auf den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden sollen.

In Integrationsprojekten werden für schwer behinderte Beschäftigte mit einer Minderleistung von mind. 30% Ausgleichsleistungen als Pauschalen ausbezahlt.

Ist - wie z.B. im Gebäudereinigungsbereich - ein Mindestlohn zu bezahlen, gleicht die Pauschale die Leistungsminderung bei einer Minderleistung von bis zu 30,24 % aus. Bei Personen mit einer darüber hinausgehenden Minderleistung entsteht dem betreffenden Betrieb aber ein Defizit. Dieses beträgt bei einer Minderleistung von beispielsweise 60% im Gebäudereinigungsbereich 550 € pro Monat.

Die Pauschale gleicht also die Minderleistung nicht aus. Schwerbehinderte Personen werden sich somit relativ schwer tun, eine Arbeitsstelle zu finden.

Der Gedanke der Inklusion gebietet es aber, möglichst jeden behinderten Menschen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Im Vergleich zu einer Beschäftigung in einer WfbM könnte der Bezirk sogar dann, wenn er den Ausgleich der Differenz übernehmen würde, Einsparungen erzielen.

Mit freundlichen Grüßen



Waltraud Gruber



gez.  
Martina Neubauer